



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/
vnnd allerley Leibscasteyung**

Gretser, Jacob

Ingolstadii, 1608

Capvt VIII. Außpoltterung der Praedicantischen Bacchanterey wider das achte Capitel deß erstens Disciplinbuchs/ inn dem von den Exempeln der Heiligen gehandelt wirdt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32925

Werck thun / vnnnd böses leyde. Ist genug das
 Christus thue vnnnd leyde / den laß auch für dich
 fromb seyn / vnnnd alles thun / so darffstu weder
 glauben noch guts thun. Vnnnd was schadets /
 man ließe auch den Teufel für vns vngleubig
 seyn / vnd böses thun / so müste er für vns in die
 Höll / gleich wie Christus für vns müste in den
 Himmel fahren / wir aber bleiben auff Erden
 gute Gesellen / essen vnd trincken sicher / das wir
 weder gen Himmel noch gen Höll fahren dürff-
 ten. Das wer mir ein löbliche Kirche / inn den
 Sawstall gebawet. Wie hette nun Luther / dises
 Prädicantens / vnnnd seiner Wirpursch / Süeberischen
 Traum / oder argumentation / arlicher vnd besser ab-
 malen / vnd für Augen stellen können?

CAPVT VIII.

**Außpolterung der Prädicantischen
 Bacchanterey wider das achte Capitel des er-
 stens Disciplinbuchs / inn dem von den Exempeln
 der Heiligen gehandelt wirdt.**

Diesen Syllogisum hatte ich gemacht. Die
 Weiß vnnnd Art der Castigation / deren
 sich die heilige Leuth gebraucht / ist an
 ihrselber recht / ehzlich / vnd zulässig.

Nun haben sie aber die Leibscastigation mit
 streichen / schlägen / vnd geislen gebraucht.

Ergo ist die Castigation des Leibs / so durch
 das Disciplinieren vnnnd geislen geschicht / an ie-
 selber recht / ehzlich vnd zulässig.

Q

Disem

Difem Syllogifmo ſchlegt der Prædicant Lendens
 Alp/ vnnnd Beinloß/ vnd ſetzt in/ wie einem Prædican-
 ten/ das iſt/ einem ſpizbübiſchen Betrieger wol anſteht/
 in diſer Form:

Die Leibſcaſteyung / dero ſich die Heiligen
 Leuth gebraucht / iſt zuläſſig / der Erbarkeit ge-
 meß / Gott gefällig / vnnnd den Nachkömlingen
 nachthunlich.

Nun haben ſich aber heilige Leuth ſolcher
 Leibſcaſteyung durch Schlag vnnnd Streych
 gebraucht.

Ergo, iſt es ein heiliger Gebrauch vnnnd lob-
 würdige Übung / dero man mit groſſem Fleiß
 vnd Eyfer ſicher mag / vnnnd ſolle nachfolgen.
 Alda der Prædicant ſpizbübiſcher vñ betrogner Weiß
 das Wort ex genere ſuo, an ihr ſelber / außgelaffen vnd
 vnderſchlagen: daran nit die wenigſte Wacht deß gan-
 zen Arguments gelegen iſt / zuuermeydung allerhand
 vergeblichen Einredens vnd Caullierens.

Auff diſes ſein Bubenſtuck fert er fort / vnd würffe
 mit diſen Schmachworten zu: Diſer Syllogiſmus
 ſey in forma vnd Materia nichts nutz / vnd wol
 würdig / das er den Jeſuitern mit einem guten
 ſtarcken Schilling wider zu Hauß in ihre Sy-
 nagogas geſchickt werde. Wo felts den diſem Syl-
 logiſmo in der Form: vtraq; præmiſſarum particula-
 ris eſt. Duleugſt Prædicant. Dann ob ſchon Grotle-
 rus das vniuerſal vnnnd allgemein ſignum (OMNE,
 ALLES) nicht darzu geſetzt / ſo iſt doch kein Buchſtab
 in der ganzen Rede / der nicht bezeuge vnnnd gleichſam
 ſchreye!

schreye/das dises signum vomn Greflero vorbedinglich
 verstanden worden. Also das dises sein Meynung vnd
 eigentlicher Verstand ist/ Omne illud Castigationis ge-
 nus &c. Alle dise Weis vnd Art der Castigation/
 dero sich die heilige Leuth gebraucht haben / ist
 an ihz selber zulässig/vnd aller Erbarkeit gemess.
 Wo ist dann particularis Maior, die ihme diser Prædi-
 cant im Traum schnigelt? Er aber speyet sein eignen
 Saim vnd Traum selbst widerumb auß/vnd sagt: Maior
 & Minor propositio nec simpliciter nec vniuersaliter,
 nec particulariter vera est. Zuuoer sagt der Prædicant
 vtramque præmissam esse particularem. Jetzo sagt er:
 Neutram esse veram vniuersaliter. Wann es particu-
 lare propositiones seynd / wie du de Maiore leugst/ich
 aber de Minore gern gestendig: Was für ein Narz
 mußt dich gestochen haben/das du selber anmanest / non
 esse vniuersaliter veras? Sag du frommer Tüddel-
 doctor/ ob dise Particular proposition: Quidam homo
 est iustus; vniuersaliter für wahr künde geacht/ oder ge-
 halten werden: Wie muß das ein Vniuersal seyn/das ein
 Particular ist/vnd kein Vniuersal?

Darnach/wenn beyde Propositiones/eine so wol als
 die ander Particular ist / so muß nothwendig folgen /
 wenn sie nit Particulariter war seynd / das sie simplici-
 ter falsch seyn müssen: Dan wan dise Proposition: Ein
 Mensch mit Namen Hans/ der sitzt nit Particulariter
 war ist/so ist sie schlecht vñ simpliciter falsch. Der unge-
 hoblet Prædicant aber/meint dz allein dise Particular
 Proposition/particulariter wahr genent werde/welche
 von allen vñnd jeden indiuiduis wahr ist: Welches ein
 solche Narrathey / Ja Bacchanterey ist / das inn der
 Logica kein grössere seyn künde / noch erdacht werden.

Q ij

Dann

Dann was vonn einem jeden indiuiduo kan verificiere werden / daß ist kein Particular mehr / sonder ein Vniuersal. Derowegen die Maior meines Syllogismi vniuersaliter war ist: Die Minor aber Particulariter / weil sie Particularis ist. Dann mein Fürgeben nicht ist / das alle Heilige sich der Leibscastrigation / so durch das Disciplinieren geschicht / gebraucht haben.

Damit aber der Prædicant die Maiorem vmbstoße / macht er einen dryfachen Einwurff. Der erste. Daß die Heiligen bißweilen etwas gethon haben / in dem wir ihnen weder können / noch sollen nachfolgen: Als dem Loth / dem Aaron / Dauid / Petro / Thomæ / &c. Wo auß vnd wohin lieber Freund: Es redet doch mein Maior nicht von einer jeden That oder Exempel der Heiligen: sonder allein von einer jeden Leibscastrigung. Oder wil vnser Dölpel sagen / daß alle Thaten vnd Exempel der Heiligen nichts als lauter Leibscastrigung / lauter Aschen / Säck / vnd Geißlen gewesen seyn: So sag ich dann / du Prædicant merck ein wenig auff die Terminos Maioris) daß alle Leibscastrigung / so von den Heiligen gebraucht worden ex genere suo, an ihr selber / zulässig / aller Erbarkeit gemess / der weniglich sicher vnd billich nachfolgen mög.

Da möchtest aber sagen / daß auch etliche Leibscastrigungen von den Heiligen gebraucht worden / denen man weder könne / noch solle nachfolgen. Das widerspricht ich gar nicht / sollen aber darumben solche Thaten / vnd Exempel ex genere suo, an ihnen

ihnen selber/vnzulässig/vnerbar/vnd verbotten seyn?
 Es hindert nicht/das etwas ex genere suo, an ihme selb-
 ber nachfolgelich sey / ob schon solches vmb etlicher sons-
 derbaren Hindernussen willen/zu wirklicher Nachfolg
 nicht gelangen mag. Die vierzigetägige Fasten Christi
 des H. Errens/des Moysis/vnd Heliae / ist ja sicherlich
 ex genere suo, an ihr selber löblich/zulässig/der Erbar-
 keit gemess/vnnd nachhulich: Dannoch aber ist solche
 That vnnd Exempel also beschaffen / das demselbigen
 niemands würcklich vnd mit der That selber / ohne sons-
 derbare/vnd extraordinari Göttliche Genad vnd Hilff
 nachkommen mag: vnnd ist nichts destoweniger zur
 Nachfolg genug/das ein jeder seinem besten vermögen
 nach/die Vollkommenheit solcher Fasten zu erreichen/
 sich beflisse.

Der ander Einwurff. Das die Heiligen se zu
 Zeiten etwas gethan haben / auß sonderbarem
 spiritu heroico, als da Phinees den Israeliten mit
 der Moabiterin in der Hurerey erstochen/Num.
 25. Wie reimbt sich das zur Leibscasteyung / von wel-
 cher mein Proposition Maior handelt: Hat dann Phi-
 nees mit diser That seinen Leib casteyet? Wein
 Athat ist / Spradicant / du nimmest von den Kottens-
 burgischen Alchymisten ein Antimonium ein / damit
 der Oberflaß so grober Nartheit/die sich inn dem hin-
 dern Zimmer deines Hirns mit Macht gesamblet/vnd
 auffgehelt/ein wenig purgiert werde. Es ist zwar dises
 Erstechen/so wol dem Hurer/als der Hurē/ein scharpfe
 fe/vnd harte Geißlung gewesen: solche aber vnd derglei-
 chen ist von keinen Heiligen jemalen angenommen noch
 gebraucht.

gebraucht / es were dann / daß man in dem Lutherischen
Calender / oder im Rappen Marterbuch solche Heilighen
sende / als Zambri vñnd Cozbi / denen solche Disci-
plin / wider ihren Willen widerfahren / vñnd zugeschriben
werden.

Der dritt Einwurf. Es haben / sprich W. Hille-
brand / die Heiligen wol etwann einen sonderbar-
ren Beuelch von Gott empfangen / daß sie dises
oder jenes Werck verrichten vñnd thun sollen :
Als wie dem Abraham bevolhen worden / daß
er seinen Sohn auffopfern solte. Da wil der Pra-
dicant abermal dem Lufft die Zän außschlagen. Dann
mein Maior handelt von Casteyung / vñnd Abmägerung
des Leibs : Da weist nun vnser Prædicant abermal nit
was er plodert / vñnd bringt ein solches Werck herfür /
welches eigentlich vñnd an ime selber dem Abraham kein
Leibscasteyung gewesen / sonder vil mehr des Gemüts :
Wie woler auch so gar den vätterlichen Affect hindan
gesetzt / vñnd zuuolziehung des Göttlichen Beuelchs / sich
gantz willig vñnd wacker erzeigt.

Die Minorem betreffend von den H. deren ich in den
folgenden Capiteln vil Exempla für gebracht / lerge der
Prædicant Erstlich. Es sey noch nit erweisen / vñnd
erwunden / dz die H. seyen / so von vns H. geneit
werden. Dann da nichts anderst were / als allein die Zei-
chen vñ Wunderwerck / welche Gott fast durch alle solche
H. gethon hat / vñnd noch heutigs Tags würckt / so geben
solche mechtige vñ genngsame Zeugnuß / dz sie von Gott
in die Zahl der H. vñnd Außgewählten gesetzt / vñ von vns
auch anderst nit sollen gesetzt werden / auß welcher Star-
tion vñnd Sig / sie durch den Sturm vñ Anlauff der Pre-
dicantischen

dicantischen Lügen/ leichtfertige Lasterung/ so bald nicht werden gestossen werden.

Da widerbället der Prädighainz/ das vil vnzählbare Heiligen gewesen seyen/ welche sich diser Castigation nicht gebraucht haben. Derowegen man disen vil mehr/ als den anderen solle nachfolgē. Hierauff antwort ich/ dz dise Consequētz generatim ingemein zu reden/ Prädicantisch/ vnd nichtig sey: Daß des Apostels Ermahnung ist. *Fleisset euch aber nach den be-^{1. Cor. 12.}sten Gaben.* Wer wil nun laugnen oder widersprechē/ das ceteris paribus, die Castigation des Leibs durch dz Geißen vnd Disciplinieren/ zur Mortification vnd vndertruckung aller fleischlicher Anmutungen vnd bösen Begierden/ dienstlicher sey/ als ein schlechtere vnd geringere Pein/ die so tieff nicht in die Wollen greiffet: Vñ die Heiligen/ welche sich diser Straff nicht gebraucht/ die haben/ was ihnen diß als gemangelt vñ abgangen/ durch andere Bußwerck solches zuerstaten/ keines wegs vnderlassen/ als durch vnablässiges Beten/ Wachen/ Fasten/ fliehung der Welt/ vñ fleißiger Behutsamkeit irer Hertzens/ vñ aller Sinnen. Wenn nun die Predicantē auff wenigist disen werden nachfolgen/ so werden sie auffhören Predicanten seyn.

II. Abermal leugt 8 Predigkant/ dz die Jesuiter bekennen/ dz mehr als in 1000. Jaren kein Exempel diser Castigation in 8 Kirchen gefunden wordē. Welche Lüge das einige Paulinisch *ὑπὸ πικρῶ*, mehr dann genugsam zu schanden macht/ vnd zu boden schlägt.

Noch leugt der Predicant fort/ daß die Jesuiter bekennen/ es werde diser Flagellation in der Griechischen Kirchen/ noch bis auff die Stund kein Exempel befunden. Von welcher Lügen hernach mit

mehrerem solle gehandelt werden / da wir von Joanne Climaco zu reden / Gelegenheit haben.

Wider vnd aber schmalzt der Prädicant ein: Wenn die benentten Heiligen von den Jesuitern / so heilig gewesen weren / so hätten sie diser freywilligen Leibscastigation / mit so scharpffem geislen nichts bedürfft. Antwort. Dises ist nichts als ein Prädicantische / das ist ein grobe / Bleyklotze Imagination. Dann auch die allerheiligste Menschen de propitiato peccato, von der verziggen Sünde nicht all zu sicher pflegen zu seyn: sonder halten sich geschmeydig vnd streng / damit sie desto sicherer Barmherzigkeit bey dem höchsten Richter finden mögen. Für das ander: Geislen die Heiligen ihre Leiber nicht allein darumben / daß sie die zuuor begangne Sünden büßten sonder auch / damit sie sich vor zukünfftigen Sünden mögen verhüten / vnd bewahren: Ja damit sie auch allen Ursachen welelicher Vppigkeit / vnd Wollusts einen Zweck stecken / vnd durch möglichen Gleyß solcher Bußwerck / sich selber je länger je besser im Zäum reiten / auch aller hand Tugenden inn ihre Herzen säen / pflanzen / vnd stercken. Jezo aber kompt der Prädicantische Geisler / mit der Geißel seiner verlognen Jungen / vnd hebt an auß denen Heiligen / so von mir angezogen vnd für gestellt worden / einen nach dem andern zu geislen.

¶ (?) ¶

¶

Von

Von dem Heiligen Dominico

Loricato.

S Jesen nennt der Prædicant den ersten Flagellanten: nach seiner/aber nicht nach meiner Meynung vnd Verstand. Dann der erste Flagellant/vnd bewußte Geißler/oder Disciplinant/ ist bey mir der/welcher gesagt hat: ὑποπίπτω τὸ σῶμά μου. Ich casteye meinen Leib. Weistu du nun wer diser ist: Dem heiligen Dominico hab ich den ersten Orth geben/vnder denen Heiligen/welche was späters gelebt haben: von welchen/ohn allen Streyt bewiße/vnnd kundbar/das sie sich diser Leibscastigation gebraucht haben. Nachdem nun der Prædicant gar kurz/aber nicht gar auffrecht vnd erewlich erzehlt/was der heilige Dominicus in diesem Handel geleist vnnd gethon/welches ich nach längs vnnd außfühlich auß Petro Damiano erzehlt hab)macht er ein Apostrophen/vñ Zanbrecherisch Geschrey/and die Papisten. Wenn sie wollen Seelig werden/so müssen sie besser dran/vnd ihren Rücken an-
fol. 130.

X

Dises

Dises alles / vnd was des Leders mehr / ist nichts
 anders / als ein purlaucere Zanbrecherey / Kabolisini/
 vnd Plapperwerck. (Wie es der Luther gern zunem-
 nen pflaget) niemands ist / der da getribē noch gezwun-
 gen wurd seinen Leib zu Disciplinieren / so weit ist es sel /
 das jemand müssē dem heiligen Dominico Loricato
 nachfolgen. Dessen Exempel andere Meinung nicht für
 augen gestellt wirdt / als das wir dannoch wissen woz an-
 dere D. gethan haben / vnd wir also durch ihre Exempla
 woz bessers auffgemuntere / engünd / vnd auff wenigst
 zu solcher Nachfolg erweckt werdē / welche vnserem Ver-
 mögē vñ Schwachheit nit vngemes / vñ erträglich. Dan
 damit ich ein weltliches Exempel gebe / wann wir des Aris-
 stotelis Kunst vnd Wissenheit in der Philosophia / oder
 des Ciceronis vnd Demosthenis Wolredenheit / oder
 des Virgilij vñ Homeri Gnad im Vers machen mit all
 vnserem Fleiß / Arbeit / Nachfolg nicht erreichen mögen /
 solle darumb also bald ein Pradicantischer Zanbrecher /
 vnd Zanbrecherischer Pradicant herfürwischen / vñ mit
 einer Bacchantischen Apostrophe jederman abwarnen /
 dz man der Philosophia / der Aherorica / vnd Poesi soll
 Velaub geben vñ müßig stehen : So doch genug ist / dz
 ein jeder in bemelten Künsten / souil leyste vñ schaffe / als
 vil eines jedē Ingenium / Verstand / vñ Kräfteen vermö-
 gen. Wer in einer Stund kein Meil lauffen kan / der neh-
 me zwo / vnd souil er bedarff : wer kein Centner tragen
 kan / der trag ein halben : Könden wir nit alle Adler seyn /
 so seyn wir Schwannen / Reiger / Tauben / die Pradicant-
 ten aber auff wenigst Gledermäuß vnd Seyfalter / oder
 aber Stöcke / vñ Blöcke. Gar nichts ist zu wenig : Nicht /
 ja gar nichts ist nit zu loben / sonderlich in diser Übung
 vnd

vnd auff disem Sechtblaz / da nit nur einer das Kleinot
gewind / sonder ein jeder / der vmb der Liebe Gottes vnd
seines Heils willen den Fuß in dise Schrancken setzt.

Wir wollen wol an ein Spöter vnd Verlacher aller
Andacht / Zucht vnd Religion / vnd damit wir nicht weit
vmb lauffen dürffen / den negsten den besten Prädican-
ten darstellen / welcher / vñ wege der Christen / Fasten vnd
andere Gottselige Werck / als das heilige Gebett / welches
sie offentlich nicht wol verwerffen dürffen / mit vnserem
Prädicanten vnd Zaubrecher sein Scimm erheben vnd
schreyen möchte. O ihr armselige Papisten / wann jr
mit ewerem Fasten / mit ewerem Betten / mit ewerem
Creutz vñ Leiden / dz jr geduldet vnd traget /
vermeint / dz Christus ewer Heyland vnd Erlö-
ser / solle ewer Vorbild / Muster vnd Exemplar
seyn dem jr in allen obbemeltē Stücken vñ Wer-
cken begert nachzufolgen. So müßt jr weit an-
derst dran. Er hat 40. ganzer Tag vñ Nacht
von aller Speiß vnd Tranc̄ gefastet / vñ enthal-
ten: Er hat ganze Nacht durch vnd durch gebet-
tet / vnd im Gebett verharret: Er ist ganz bitter-
lich mit Naulstreichē geschlagē / vñ mit Geißeln
erbärmlich zerhackt worden: Er ist verspot / ver-
speit / vñ endlich an das Creutz gehend̄t worden:
Wz solle nū ewer Fastē gegē d̄ Fastē Christi seyn?
Wz solle ewer Gebet gegē d̄ Gebet Christi seyn?
Wz solle ewer schleg seyn / gegē denē schlägē wel-
che Christus eingenommen: Wz solle ewer Creutz
vnd Leiden seyn / gegen dem Creutz vnd Leyden
Christi? Was / sage ich / solle ewer Sach seyn /

ewer/ewer/ die ihr grosse Sünder / mit vilen Banden der Sünden verstrickt vnd verwickelt/ gegen dem/ was der aller vnschuldigste / vnnnd von allen Mackeln der Sünd ganz rein vnnnd vnbesleckte Erlöser aufgestanden vnd erlidten hat:

Was nun alda der Prädicant einem solchen Syco- phanten / vnd Eselkopf antworten wurde: Eben das solle meines Erachtens / vnserem Clamanten vnd Sy- cophantischen Apostrophanten/ auch geantwort wer- den: Nemlich/ daß die Genaden Gottes durch vil vnd mancherley Vnderchied abgetheilet seynd: vnd daß nie ein jedes einem jeden taug vnd gemess sey. Dann wie in der äusserlichen Kleydung/ einem ein kurzer Rock/ dem andern ein langer/ einem ein enger/ dem andern ein wei- ter bequem vnd taugsam: Also auch inn den Busw- ercken. Zur Aufferbawung des Tabernaculs/ hat Gott gewölt/ daß man nicht nur allein lauter Gold/ Silber/ Hyacint/ Purpur/ Edelgestein/ vnnnd Holz von Se- chim/ sonder auch Geishaar/ vnnnd Schaaffelbringen soll: So weist jederman / wie lieb vnserm H- Erzen die zween Pfening/ oder Hälbling gewesen / welche von der armen Wittib in den Stock oder Schatzkasten ge- legt worden. Dann ob es schon ein geringe Gaab war / hat sie doch solche mit gutem Willen vnnnd liebreichem Herzen hinein gelegt.

Ich bin guter Hoffnung vnser Tude doctor wer- de mich schier verstanden haben/ vnnnd nur mehr sehen/ wie sein vngesaltzne Apostrophe/ welche / mit laute- rer Lug/ Betrug/ vnd Spotworten/ wie ein Bettlers mantel

mantel mit Flecken vbersetzt / ja mit grossen Schalle /
den Hals abfalle.

Es sagt der Prædicant. Was von Dominico
Loricato erzehlet worden / das sey einer Fabel
sehr ehnlich. Welchen: Den Prædicanten / die sich von
aller Wahrheit abgewendt / vnd zum Fabelwerck gekört
haben. Welchen: Den Prædicanten: deren ganze Lehr
vnd Sect / ein Fabel ist. Welchen: Den Prædicanten /
deren Grossvatter Luther ein recht natürlicher vnd ge-
borner Fabelhans vber alle Fabelhansen gewesen / vnd
so weit fabuliert hat / daß er den Esopum vnd all seine
Fabeln / nicht weniger mit seinem Commentariis vnd
Auflegung / als das Lutherisch Euangelium selber / er-
klären vnd zieren wollen. Vnd das wol ein anders
ist / so hat diser Fabelhans die Fabeln Esopi mit offent-
licher Zeugnuß vnd Ausspruch / nach der heiligen Bi-
bel / alle anderen Büchern / vorgezogen / also das vnd al-
len Büchern so jemaln in der ganze Christenheit beschr-
ben wordē / kein nutzlicheres zufindē sey als die Fabel Esop-
pi / von dessen Lust / Lieb / vnd Genad im fabulieren vnd
blossenwerck der Prædicant Matthesius ein eigne ganze
Predig angestellt vñ gehalten hat. Damit man aber nicht
vermeine vnser Prædicant habe / das / was von dem heil-
ligen Dominico Loricato erzehlt / vmbsonst für Fabel-
werck gehalten / so höre vnd sehe man seine Ursachen.

Die erste. Dann er fünffzehen Jahr lang all-
zeit ein eysenen Panzer vnd vil eysen Ring am
Leib getragen: Ergo hat er sich selber nicht schla-
gen können: oder / da er sich selber geschlagen /
wird er ihme selber nicht gar wehe gethon / son-

R iij

der

Matthes.
Conc. 6. de
Actis Lu-
theri.

der meistentheils nur den Banger vnd die Eiser-
ring getroffen haben vñ einen schlechten schmerz
empfundnen. Antwort.

Erstlich stehet das Wesen vnd die Essenz der Dis-
ciplin nie inn dem / daß eben auff dem Rücken geschehen
müsse / dann noch andere bloße / vnd vnberaffnete Theil
des Leibs waren ob schon der Rücken mit dem Banger
bedeckt / vnd die Lenden mit eysren Ringen vmbbringt.
Wann dann der Prædicant je seinem Buckl verschonen
wil / vñ ein so groß Abscheuhen träge denselben zuse-
hen / so sey wolan jme erlaubt / das er das Leder vñ Rüs-
se / so nach dem Rücken das nächst ist / vnd nicht zubesor-
gen das er eine Rip treffe / mit einer guten Rbuten o-
der Riemen conscribilliere vñ abkehre. Wil er aber noch
weiter fahren / vnd andere Theil seines Leibs geißeln / so
stehen jme seine Wade / Haxen / vnd Schenckel beuor. Als
so kan auch der rechte Arm dem Lincken / vñnd der Lin-
ck dem Rechten einen Gesellen Dienst erzeygen vñnd ley-
sten. Vñnd also wollen wir wol zu friden seyn / daß nur
seinem Rücken nichts geschehe.

Sirs ander / lasse mir einer disen Prædicanten ein
rechtres Lastermaul seyn: Zeigt nicht Damianus selber
an / das der heilige Dominicus seinen Banger an-
gezogen / wann er sich geißeln wollen: vñnd wenn er Da-
mianus eben solches gar nicht anzeygte / wer wolte ein
so begieriger vñnd durstiger Sycophant / Calmā-
fer / vñnd Tadler seyn / der nicht selber erkennen vñnd
bekennen solte / daß alle die sich geißeln wollen freylich
dazzu sich disponieren / vñnd aufziehen. Vñnd
ber hat Sanct Dominicus ein Marckschloß für sein
Banger

Banger geschlagen/ vnnnd den Schlüssel verlohren.
Wann ich sagte. Diser Prædicant hat alle Zeit ein
runde Schlappen auff/ vnd gefaltete Rock an:
Wil ich darumb hiemit angezeigt haben/ daß du dich/
wenn du zu Beth/ oder ins Bad gehn wilt/ nicht zu
vor aufziehst:

Oder solle ich dich für einen so strengen Büsser
halten/ der seine einmal angelegte Kleyder nimmer von
seinem Leib lassen noch aufziehe? Oder solle ich dich für
einen so grossen Narren halten/ daß du inn Hosen vnnnd
Wammens/ mit Rock vnd Schlappen/ in die Badwanne
nen sitzen werdest?

Du sagst. Wie kan es wahr seyn/ daß er den
nackenden Leib geschlagen/ wann er stehts ein
eisen Banger am Leib getragen? Eben also wil
ich auch fragen. Wie kan es war seyn/ das diser Prædi-
cant/ ohne Rock/ Mantel/ vnd Hut/ zu Nachts bey
seiner Grech solte schlaffen vnd wachen/ vnnnd so oft er
ins Bad gehet/ sich ohne dise seine heilige Kleydung
solte in die Badwanne setzen/ vnd waschen/ weil er alles
zeit disen Prædicantischen Habit/ Rock vnnnd Schlapp-
pen anträgt? Sag lieber/ was für ein Antwort wilt
du mir auff diese Frag geben/ als eben dise/ daß solche
Form zureden in suppositione accommoda. wie die
Dialectici reden/ gelegelich solle verstanden werden/
nach gemeinem Verstand/ vnnnd gebürlicher exception
wie es von aller Welt nach gemeinem Brauch/ Weiß/
vnd Gewonheit geredt vnd verstanden wirdt.

Die andere Prædicantische Ursach. Es ist nit wol
möglich/ das Dominicus den Psalter mit mure
meln

meln vnd streichen so offft/sonderlich aber das er
in sechs Tagen einhundertjähige/in der Fasten-
zeit/ehe dann solche zu Ende geloffen / mit strei-
chen vnnnd schlägen / ein tausentjähige Buß ab-
soluiert haben soll: wann jedes Bußjahr dreys
tausent Streych erfordert: Warumb aber ist das
vnmöglich: Darumb das es den Pradicanten vnmö-
glich ist/vnd gedunckt: Solle aber das vernüfftig oder
redlich gehandelt seyn / das sie nach ihren weichen vnnnd
Weibischen Lenden vnnnd Schultern / so manlicher
Helden Schultern vnd Lenden messen dörfen: Wie
solte das denen Wächlingen möglich seyn/nach gedun-
cken / welche ihnen selber den zu einem Meyster vnnnd
Wegweyser auferlesen vnd erwöhlt: welcher vom Weis-
ber nehmen disen Rath geben/vnd hinderlassen.

Luth. T6.
2. Epist.
Lat fol.
293. b.

Ein loß vnd schädlichs Ding ist vmb den Verzug.
Nocuit differre paratis, & periculum est in mora.
Wer ferig ist/der wart nicht lang: Verzug macht
manchem angst vnd bang. Nachtfrist/Jarfrist.
Wer nit ist geschickt zu diser frist: Auff morgen
noch vngeschickter ist. Was einmal bschlossen
ist mit Rath: Das soll man fürdern mit der
That. Solche Sprichwörter kommen/vnd sein
fürwar auß der Experiencz vnnnd täglicher Er-
fahrung hergenommen. Mit solchen stimmen
vberlein die Schrifften/auch inn Heiligen Sa-
chen wie Paulus Ermahnet. Daß wir die Ge-
nad Gottes nicht vmbsonst/vnd vergebens em-
pfahen. Vnnnd die Braut in den Hohenliedern
die

die klagt: das der Bräutigam fürüber sey gangen/weil sie verzogen/auffzuthun. Vñ Teutsch. Wenn Gott grüßet / soll man dancken. Item weñ man das Ferckel beut/solle man den Stal le herhalten. Ein Heydnisch Exempel. Da Hã nibal die Stadt Rom hette verderben können/hat er nicht gewelt: Darnach/da er gewolt/hat er nicht kündigt. In heiliger Schrift. Da Esau die primogenita hat haben können/hat ers veracht:darnach vmbsonst darumb geweint. Vnd Christus Joann. 5. Ir werdet mich suchen/vnd nicht finden. Weil ihr das Liecht habt/so glaubt an das Liecht / damit euch die Finsternus nicht ergreifen. Ist derhalben/wie es Luther außlegt/das der rechte Verstand / des jero angezognen Spruchs. Ir werdet ein Weib zur Ehe suchen / vnd nicht finden. Weil die Gelegenheit ist/vnd das Liecht leuchtet / solt ihr Weiber nemmen / damit euch nit eine Twerung in die Weiber komie / die euch ergreiffe. In Summa/alle Schrift/alle Creaturen/alle experientz vnd Erfahrung bezeugt/das die zeitliche Gaben Gottes/warhafftig zeitlich seyn: Darumben stehn sie nicht/sonder sind im Lauff / vnd immerwerenden vngestimmer Bewegnuß/darumb soll man darnach greiffen/wer/was/wann/vnd wo man kan / damits nit entwische. Das ist. Wo vnd wann du kanst/so greife senach einem Weib: Dann ante capillata; ast retro est Occasio calua.

S

Die

Die Glegenheit hat vornen Har/
Vnd hinten ist sie glazet gar.

Wer wil sich dann verwunderen/das es disen Prædicanten nicht wol möglich/sa gar vnmöglich / fürkompe / was von dem D. Dominico Loricato beschriben worden / weil sie nicht in der Schul Christi / vnd vnder seiner Disciplin / sonder in des neuen Sawmertels Lutheri Sawstall vnd wifen / vnd erzogen worden / alda den Gemütern ein weit anderer Geist / Art / Sitten / Kunst vnd Gespunst eingossen vnd eingepflanzet werden / als in der Anleitung / Zucht / vnd Vnderweisung Christi vnser Erlösers.

Das aber alles / was von dem heiligen Dominico beschriben vñ gelesen wurde / wol möglich sey / ist gang hell vnd klar / auß dem abzunemen / weil solches alles mit der That geschehen / vnd erwisen worden / vnd das Werck an ime selber redt vñ Zeugnuß gibet. Dann was vnmöglich ist / kan mit der That nicht geschehen. Wie muß dann das vnmöglich seyn / so mit der That geschehen ist? Das aber das mit der That geschehen sey / was ich von Dominico geschribē / ist ein glaubwürdiger Zeug / Omne exceptione maior. Petrus Damianus / der in Heiligkeit vñ Geschicklichkeit ein so fürtrefflicher Bischoff vnd Cardinal / seiner Lebenszeit ein sonderbare Zier / Ornament / vnd einiges Oraculum gewesen: dz nun ein solcher Mann den Leser mit Lug vñ Betrug ansetzen / vñ hiemit der gangen Christenheit spotten wollen / können wir darumben nicht glaubē / dz eines solchen Manns offentliche protestation d Wahrheit / dessē mechtige authoritet / vñ hohes ansehē vñ d gangen Orthodoxischen Christenheit / einhelliger Seim vnd

vñ Beyfal firmiert vñ befestiget/solches nimmer zulassen.

Dann/dz der Predicant fürwürfft Petrus Damianus habe sich selber besorgt/man werde ihme nit gern glauben: Verneine ich nit/dann auch der Prophet Habacuc c. 1. sagt. Das Werck/so in ewren tagen geschehen: das wird niemands glaubē/wañ mans erzehlen wirdt. Sihe/der Prophet hat sich selber besorgt/man wurde es nit glauben/soll es darumb nit war seyn: Soll es darumb nicht geschehen seyn: Vielleicht aber hat der H. Mann im Geist vorgesehen/dz solche Sectische Prædicanten wurden herfür kommen/die nit allein das/wz er geschriben/sond aller heiliger Männer vñ Väter Historyē vñ Zeugnissen für lautter Gedicht vñ Lugen halten wurden. Solle aber vileicht sein Glaub vñ Zuversicht darumben wancken oder hincken/weil er offelich bezeugt hat/das er die Wahrheit/vnd wz er mit seinen eignen Augen gesehen/geschribē habe: Solcher Gestalt müste auch der H. Joannes seines Trawens vñ Glaubens halber hincken vñ sincken: Dann auch er also geredt hat. Vnd ders gesehen hat/der hat Zeugnuß geben. Vnd wir wissen das sein Zeugnuß war ist. Vnd in seiner Canonischen Epistel. Was wir gehört haben/was wir mit vnseren Augen gesehen/was wir beschawet/vnd mit vnseren Händen betastet haben/vondem Wort des Lebens: vnd das Leben ist offenbart worden/vñ wir habens gesehen/vnd bezeugens/vñ verkündigens ench/rc. Weil nun der H. Joannes dise Profection vorher gehn lassen/soll er darumben hiedurch ime selber in seinem schreiben/Trawen/vñ Glauben dz wenigst benöthig/gleichwecht/od verlore habe: Recht vñ mit gutē fug

Ioseph. cō.
tra Apion.
lib. 1.

paucis mutatis, kan vnnnd mag Damianus wider solche
 Laller sich diser Wort gebrauchen / deren sich Iosephus
 von seiner auffrechten Redligkeit in der Beschreibung
 seiner History gebraucht hat. Etliche bosshafftige
 Menschen / haben sich bearbeitet meiner History
 einen bösen Namen zumachen / als wenn sie
 den jungen Schülern in der Schul vber ire Ar-
 gumenta vnd Themata kämen / vnnnd herdurch
 liessen : vnd ist jr Arbeit ein vnuersehene Anklag
 vnd Verkleinerung : da man doch wissen soll /
 das sich gebürt / wenn einer sich erbeut vnd ver-
 heisset / anderen die Wahrheit / vnnnd warhaffter
 Sachen relation zuthun / das er solches zuvor
 auffs allergewissest wisse / vnd eintweders was
 geschehen / selber mit vnnnd beygewesen sey / oder
 die / so es wissen / darumben befragt vnd gehört
 habe. In welchen beyden Stücken ich fürnembo-
 lich / meines Erachtens nichts an mir erwinden
 lassen. Dann die Bücher der Antiquitet / hab ich
 auß der heiligen Schrift interpretiert vnnnd er-
 klärt : weil ich dem Geschlecht nach ein Priester
 war / vnd mich der Weisheit solcher Schriften
 theilhaftig gemacht habe. Die History aber des
 Kriegs hab ich geschriben / weil ich selber vil / mit
 eigener That / darbey gethon / noch vil mehr aber
 mit meinen eignen Augen gesehen hab : vnnnd ist
 auß allem / was da geredt vnnnd gehandelt wor-
 den / nichts das ich nicht wisse. Wie kans dann
 seynd das dise nit von meniglichen für mutwil-
 lig

lig vnnnd vnuer schämbt geacht werden / welche sich wider mich vnderfahen vnd bearbeiten von der Wahrheit zu zandten?

Da siehe / was es für ein Ansehen vnnnd Nachdruck gebe / wenn einer das / was er schreibt / selber weißt / selber gesehen / selber mit vnnnd bey gewesen. Nun ist aber Damianus mit vnnnd bey gewesen. Mit dem heiligen Dominico Loricato hat er inn höchster Rundschaft vnnnd Freundschaft gelebt. Seines ganzen Lebens / Thuns / vnnnd Lassens / ist er selber ein Meyster vnnnd Moderator gewesen / also das er umb alle seine Sachen gewißt hat. Was für ein heimliches Leiden tringt vnnnd treibt dann diese Wäscher vnnnd Ploderer / daß sie an dem Trawen / Glauben / vnnnd Redlichkeit eines solchen Manns sich selber vnnnd andere in Zweifel zubringen bearbeiten / vnnnd solches allein darumben / das Damianus öffentlich protestirt / das / was er geschrieben / nicht von hören sagen hergezuckt / sonder mit seinen selbst eignen Augen gesehen habe?

Es sagt der Prædicant. Dem seye aber wie ihm wöll: wenn es nur halb wahr ist / was man von ihm sagt vnnnd schreibt / so hat er eintweders ein böß Gewissen gehabt / oder er ist ein insignis hypocrita / ein grosser Gleisner / oder ein grosser Narr gewesen.

- I. Das er ohn einigen Göttlichen Beuelch solche Ding gethon.
- II. Das er wider die Lehr des Apostels Coloss. 2. gethon / da er wider die handelt / welche dem Leib nicht verschonen.

III. Das er solches ohn alle Verheißung gethon/vnd nit gewist / ob eine solche Busß Gott gefällig vnd angenehm / oder daß er etwas dardurch erlangen würde. Antwort.

Eben dieses Argument möchte der Prædicant führen vnd wanns nit gehn wolte/beym Nar ziehen vnd schlappen/ nicht allein wider vil heilige Männer / welche ein vberaus hartes vnd strenges Leben geführt / deren wir vil Exempla für gebracht: sonder auch wider das vierzig tägige Fasten des Moysis vnd Helix. Dann sie einweders ein böses Gewissen gehabt / oder insignes hypocrite / grosse Bleißner / oder Narren müß gewesen seyn/dz sie durch sonil Tag aneinander ire Leiber mit Fasten vnd grossem Hunger gepeinigt haben/ohne einigen Befelch/oder Gebott Gottes. Dann wo ist einweders dem Moysi/oder dem Helix solches Gebotten worden / das sie vierzig Tag also fasten sollen/zur Nachfolg vnd Exempel deren/welche dem Leib nicht verschonen: Vnd von dem Apostel gestrafft werden: da auch kein Verheißung ist/ daß ein solches Fasten Gott lieb vnd angenehm / oder bey Gott Genad verdiene: Applicia, Applicia O Prædicant Appliciere (bitte dich gar schon) dein/darff nicht sagen Argument/sonder Delirament/applicier es auff Moysen/vnd Heliam/vnd da dir beliebt/auff Christum den H. Erzen selber: vnd was du vermeinst daß zu billicher vnd rechtmessiger Entschuldigung des Moysis/Helix/vnd Christi möge geantwortet werden / eben dasselbig hast du vom vns für den Dominicum Loricatum zugewarten/vnd dich darnach wissen zurichten.

Dann

Dann erstlich ist es nichtig vnd falsch/ daß einer/der ein strenges Leben führt/ ein böses Gewissen haben müsse. Wer hat ein strengers Leben geführt/ als Johannes der Tauffer? Soll/ oder muß er darumben vnt diesem Predigkämpel außgeschryen werden/ was er für ein böses Gewissen müsse gehabt haben? Wer ist heiliger gewesen als der heilige Paulus? Vnd sagt er öffentlich: ὑποτίθησκον τὸ σῶμα μου. Ich casteye meinen Leib/ bis auff die Blutstreimen/ &c. Muß er darumb diesem Predigkämpel/ ein Gleisner/ vnd grosser Narz seyn? Er kan vntd mag zwar darfür gehalten werden/ aber mit höchster Schmach vntd Unbilligkeit/ auch nicht von recht verstendigen/ vntd vernünfftigen Menschen/ sonder von solchen/ welche das Klagliedlen singen werden. Wir Narzen hielten ihr Leben für vnnsinnig/ vntd ihr End für ein Schand: ^{Sap. 5:} Sihe/ wie seyn sienun gezehlet vnder die Kinder Gottes/ vntd ihr Erbe ist vnder den Heiligen. In welchem Liedlen vnser Prædicant so gewiß als Amen/ den Tenübel oder gar ein groben Bassingen wirdt/ wann er Dominicum Loricatum/ vnd andere Heiligen Gottes/ die er vmb ihres harten vnd strengen Lebens willen verlacht/ in der Glory vntd Seeligkeit wird sehen/ vntd sagen müssen/ Ihr Leben hielten wir pro insigni hypocrisi, für ein grosse Gleysnerrey/ für ein vnnsinnige NARXARTER. Sihe da/ wie finden wir sie vnder die KJNDER GOTTES gezählet/ &c. ^{Ergo}

so

so haben wir des Wegs der Wahrheit gefehlet/
vnd das Licht der Gerechtigkeit hat vns nicht
gelencht/vnd die Sonn des Verstands hat vns
nicht geschinen.

Sirs ander/ist nicht war/das diese Leibscasteyung
kein Göttlichen Benelch habe. Dann sie sich auff alle die
Gebott zustewren vnd zu füssen hat/welche befehlen das
wir vnser Creutz sollen auff vns nemmen/vnd Christo
nachfolgen. Item Sussen sie ebenmässig auff alle die Ge-
bott/welche befehlen/das wir die Glieder mortificie-
ren vnd Abtödtē sollen/welche da seynd auff Erden. So
Rom. 8. manglets auch an der Verheissung nicht / das solches
alles Gott lieb sey vnnnd angenehm. Dann so ihr die
Werck des Fleisches durch den Geist abtödtet/
werdet ihr leben/sagt Christus durch den Apostel.

Dem Prædicanten Kombts nârrisch für / das Da-
mianus sagt: Dominicus Loricatus habe ein Ei-
senbantz angehabt / vnnnd einen vnuersöhnli-
chen Krieg mit den bösen Geistern geführt: vnd
sey jederzeit fertig vnd bereit in der Schlachtord-
nung gestanden/vnnnd gefunden worden. Dar-
wider der Prædicant fürwirfft. Wenn dem also /
das den bösen Geistern mit einem Eisenbantz
widerstand gethon werden kan / so hat Sanct
Paulus in Beschreibung der Christlichen Wehr
vnd Waffen wider die bösen Geister / zun Ephe-
sern am 6. Ein grobs vbersehen / das er den Ei-
senbantz mit darunder gesetzt. Wie wenn aber S.
Paulus disen Bantz gesetzt hette? Wie wenn er auch
die

die Disciplinen/die Cilicia/oder Säck/vnd eisene Ban-
 ger/vnd eisene Gürteln mit disen Worten begriffen hat:
Stehet der halben vmbgürtet vmb ewere Len-
den in der Wahrheit. Warumb solt man von einem
 Orthodoxischen vnd Catholischen Christen/der vmb
 Gottes Liebe/vnd seines Heyls wegen/seine Lenden
 einweders mit einer Härinen/oder eysenen Gürttel
 vmbgürtet/nicht sagen können/das er seine Lenden
 vmbgürtet habe in der Wahrheit/vnd angethan
 mit Banzer der Gerechtigkeit: Solle dann vnsers
 Dominici Banzer/nicht ein Banzer der Gerechtig-
 keit gewesen seyn/welcher solchen angetragen/vnd sich
 dessen erinnert/darinnen der ganze Begriff/vnd Sum-
 ma Summarum aller Christlichen Gerechtigkeit verfaß-
 set: **Weiche ab vom Bösen vnd thue Guts?**

Weiter setzt der Apostel hinzu. In allen Dingen
 aber ergreiffet den Schild des Glaubens/in dem
 ihr könd auflöschen alle feurige Pfeyl des Böß-
 wichts. Was für ein bequemers Instrument möch-
 te man zu Abreibung vnd Auflöschung solcher Pfeyl/
 finden/als die Disciplin/vnd Leibscasteyung so durch
 das Disciplinieren geschicht: Ein rechter Kämpfer/der
 seinem eignen Fleisch nicht zerren wil/vnd liebösen/der
 wird fürwar von diser geistlichen Kustkammer vnd
 Zeughaus/solche Instrumenta/Wehr vnd Waffen
 nimmermehr ausschließen.

Es benennet der H. Paulus auch das Schwert
 des Geists/welches da ist das Wort GOTTes.
 Warumben solte man aber bey disem/vnd durch dises
 Wort nicht auch verfehn dürfen/die Disciplin/oder

T Geißel/

Geißel/oder Geißlung/weil es Gottes Wort ist/das ist,
Gottes Wort gemess: vnd wer dics Schwert erwische
vnd ergreiff/der ergreiff dise Stück vnd Theil des
Göttlichen Worts. Ich casteye meinen Leib/vnd
mache in mit streichen sürig vnd schwürig /rc.
Item. Tödtet ab ewere Glieder auff Erden /rc.
vnd dergleichen mehr.

Der Spruch zū Colossern von denen/die ihren Leib
bern nicht verschonen/triff die Catholischen nichts an/
sonder die Juden/vnd Simonis Magi/vñ seines gleiche
anderer Schwärmer/Jünger vnd Schuler/welche sich
selber gang vmbsonst vnd vergebens/durch Fasten/Wa-
chen/vnd vnmesige Arbeit abgemergelt/weil sie außser
der Christlichen Kirchen/vnd von Christo abgesünder:
vnd mit irriger Meynung/vnd verkerrem Wohn von
Nothwendigkeit der Werck des Gesäzes behafft ge-
wesen. Dann so man dem Leib in allen Dingen/auff al-
le Weiß/vmb was Zihl vnd End es immer zu thun alle-
zeit solle verschonen/wie oder warumb hat ihme dann
der Apostel nicht verschonet? Warumb hat er so cru-
cken geschriben: Ich casteye vñ mach Blutstreimig
meinen Leib/rc. Warumben thut er dise Ermanüg?
Seit meine Nachfolger/gleich wie auch ich bin
ein Nachfolger Christi. Warumb hat er befohlen/
daß wir vnser Glieder sollen abtöden/welche
da seyn auff Erde/das ist,die Hurerey/Onzucht/
vnd andere desgleichen?

Horch Predigknobel. Nit der seinen Sohn strafft/
ist ein solcher/der seinem Sohn nit verschont: sonder der/
der seinen Sohn nit strafft/der ist ein solcher/der lieber
seinen

seinen Sohn nicht. Nactus aber verstanden O Kütz?
 (sagt Lucher.) Eben also ist die Sach mit dē Leib auch
 beschaffen. Oder meinst du Sanct Paulus habe seinen
 Leib nicht lieb gehabt / da er gesagt / Ich Castigiere
 meinen Leib: vnnnd hernach / was er gesagt / noch mit
 dem Werck / vnd mit der That vollbracht hat:

Dem D. Dominico Loricato setzt der Prædicant
 entgegen den D. Hieronymum / da er schreibe zu der
 Jungkfrawen Eustochium, de Custodia Virginitatis:
 Fliche die Männer / die du sichst mit Kettē / wel-
 che dē Apostel zuwider lang Weiberhar tragen /
 vnd Bärt wie die Geisböck (wie die Prædicanten
 hanfen) mit schwarze Mänteln / mit blossen Füß-
 sen die Kält vberstehn. Difes alles seynd Argu-
 menta vñ Kenzeichen des TEUFELS. Ein solcher
 ist vorzeiten Antonius gewesen / vnnnd newlich
 Sophronius / vber welche Rom zu seuffzen ge-
 habt. Die ist erstlich in acht zunemen / vnd wol zu merckē /
 des Prædicanten Betrug / vnnnd Bubenstück / welcher
 lieber Antonium in den falschen Exemplarn lesen / vnnnd
 nachschreiben wöllē / so er doch (wan er ein Biderman vñ
 Liebhaber des Grunds vnd gründlicher Wahrheit hätte
 te sein wöllē) nit Antoniu / sonder Anthymū hette lesen
 vnd setzen sollen / wie die rechten / vnd warē Exemplaria
 außdrucklich haben / wie vonn Mariano Victorio be-
 zeugt wirdt. Dem Prædicanten aber hat der Name
 Anthoni besser gefallen / als Anthymi / damit ier-
 derman meinen solt / der heilige Hieronymus /
 hätte den vbralten Heiligen **HIERONYMUS** /
 der ein außerslesner vnd außerswölter Freund Gottes

gewesen / für einen losen Mann / vnd Betrieger gehalten
vnd von ihme geredt. Welches so falsch ist / als ein Præ-
dicantische Falschheit vnd Betrug seyn kan. Wie dann
auch Rom / vnd die ganze Römische Kirch vnnnd Chris-
stenheit / disen grossen Antonium im Kirchen Calen-
der / in der Litaney / in der Zahl aller Heiligen / nicht mit
einem gemeinen simplici / oder semiduplici / sonder Dup-
plici festo / mit freudenreicher Solennitet verehret / vnd
dieses heiligen Manns halber nichts anders zuseuffzen
hat / als das solcher Männer wenig / vnd gar dünn ge-
seet seynd / Prædicantisch Unkraut aber so häufig vber
Nacht wechset / vnd allezeit hundert Ja tausend gefun-
den werden / welche sich lieber bey dem Prædicantischen
vnd Neweuangelischen Fleisch haben finden lassen / als
bey S. Anthonij Wasser vnnnd Brot / Wurzgen vnnnd
Kraut / 2c.

Was geht aber Dominicum Loricatum / vnd an-
dere Heiligen / das an / welche dise Buswerck mit rech-
tem Herzen vnd Ernst verricht / vnnnd aufgestanden /
nicht verschlagener vnd gleisnerischer Weis / wie dise Be-
trieger vnnnd Sycophanten / welche der heilige Hiero-
nymus beschreibt / vnd Eustochium vor solchen Gesel-
len gewarner. Dann was dise für ein Leben / Sitten /
vnd Wandel geführt / vnnnd wo hin sie mit disem ihrem
äusserlichen Schein eines so harten vnd strengen Lebens
gezilet / das hat der heilige Hieronymus also bald mit
disen hellen Worten (die du Prædicant / deiner Art
vnd Natur nach / dickischer vnd betrieglicher Weis vn-
derschlagen vnd vertuschet hast) erkleret. welche / nach
dem sie inn deren vom Adel Häuser sich einge-
schleicht

Schleicht/vnnd die Weiblen so mit Sünden bes
 schwert/betrogen: Lernen immerdar/kommen
 aber nie zu Erkenntnus der Wahrheit: stellen
 sich trawrig/vnd als wenn sie lange Fasten hiel
 ten/essen sie verstolen bey der Nacht/was sie an
 deren geraubt haben. Ich schäme mich das vbes
 rige zusagen/damit ich nit mehr für einen Anklag
 ger / als Vermaner gehalten werde.

Sihe da lieber Prædicant / was für erbare Gäst
 dise gewesen / vonn welchen der heilige Hieronymus
 schreibt. Sag aber du Ehrensohn/warumben hast du
 dises vnder schlagen/als allein darumben / dz du wol ge
 sehen/vnnd gedacht/serge ich das hinzu / wie es S. Hiero
 nym. gesetzt hat/so geth mir mein Betrug nit an/vñ fall
 ich mit all meinē schenden vñ schmähē in den Heilbrunnen.

Bist du ein ehlicher Biderman so sage/ ob der heil
 lige Dominicus Loricator ein solcher Bub gewesen sey/
 wie dise/von denen S. Hieronymus geredt hat: Ob er
 der Edelleuch Häuser durchstreiffe: Ob er mit den
 Weiblen Rundschaft/Gemeinschaft/vnd Liebko
 sung anzustellen/jemaln in einigen Verdacht kommen:
 Ob er sein täglichs Fasten/durch nächeliches verstolens
 fressen ersetzt / oder verblümmt habe: Ob er andere sa
 chen gethon/die man schanden halber nicht sagen dürf
 fe: Ob er von den Leuten gesehen/vnd gelobt zuwer
 den/gesucht habe: Ob er seine Werck/Thun/vnd Leben
 also angestellt/damits der gemeine Mann auff offents
 lichem Marckt/Gassen vnd Strassen habe sehen müs
 sen: Ob die anderen heilige Männer / deren ich Anre
 sung vnnd Meldung gethon / solche Buben gewesen
 seyen:

seynt: Ob solche die Franciscaner/die Capuciner/vnd vnser Disciplinanten/welche du mit deinem Sawrüssel gar sawtil berüffelst: Was ist aber dises dein rüßlen vñ Predicantische Schmachreden anders / als Argumenta des bösen Feinds, vnd aller Lugenvatter/vñ Freunds: Soll man dann die wahre/rechte/beständige/vñnd Gottselige Strenghheit des Lebens / darumben aufmustern / weil etliche Gottlose/vñ veruchte Betrieger sich vñd falsche Schein/solcher anmassen/vnd mißbrauchen: Solle darumben die Schaaf ihre Woll vñ Schaafbelg von sich legen/vnd verwerffen / weil sich bisweilen die Wölff mit solchen bedecken vnd schmucken: Auß daruñ auß dem Schaaf ein Wolff werden/weil sich der Wolff vnder etner Schaafshaut verbirgt / vñnd sich also stellet / als wenn er ein Schaaf were: Solle oder muß darumben der Prophet Elias / oder Joannes der Taufser / vnd andere / so herumb gangen in Schaaf vnd Geißheuten/ für Cynicis gehalten werden: weil mir lesen/das sich auch die Cynici gleichmefiger Kleydung etwa gebraucht haben: Ist doch schier nichts zu finden/ wie heilig es immer seyn mag/nit allein im alten Testament / sonder auch im Newen / die Religion vnd Gottesdienst betreffend/welches der böse Geist/gleich als ein Aff / durch seine Dienstbotten/alles nach zu thun sich nit hätte vnderfangen. Inmassen ich in den Apologijs wider miserum Misenum / oftermaln auß den altē Scribenten/sonderlich auß Tertulliano erweisen: Welcher zu End seines Buchs von der Gedult lehret/das der böse Geist / alles nach zu thun sich bestreiffe/vñnd so gar/das er auch inn der Patienz vnd

vnd Gedult/den Christen sich gleichförmig zuerzeigen/
nicht enthalten.

Dise Weiß & Gedult (spricht er) dise Disciplin/
dise himlische vnd wahre/nemblich Christliche
Werck: mit wie jene Gedult der Weltkinder/welo
che ein falsche vnd sträfliche Gedult ist. Dann/
damit es der Teufel/vnserem H^{er}zen auch inn
disem nach thette/hat er gleichsam allerding
ebenmessig (allein das der Vnderchied vnn
Vngleichheit des Guten vnn des Bösen / glei
cher größe halber gleich seyn) auch die seinigen
ihre besondere vnd eigne Gedult gelehret: dise
nemblich: Welche die Männer/vmbs Heurats
gut / wolfeyl machet vnd verkaufft / oder vmb
fleischlicher Liebkosung willen/Weiberknecht
auf ihnen macht. Welche Gedult/damit sie die
armen Waysen beraube/alle Mühe vnd Arbeit
wider ihren Lust vnd Willen/durch verlognen
Schein vnd Affect vbertregt vñ aufstehet: wel
che die Bauchdiener/durch schändlichen Gunst
vnd Gnad/vmb jr Freyheit bringt/vnd der Praso
ferey verdingt. Donn solchem Fleys vnn Ar
beit der Gedult wissen die Nationes/Völder /
Heyden/vnn Weltkinder: vnn den Namen
eines so hohen Guts vnn Tugend / misbrau
chen sie für ihre so stinckende T H A T E N
vnn W E R K: vnn können alles leyden/als
Mito

Mithalter / mit Buler / Gelthansen / vnd allerley Gäßt: allein Gott nit.

Weil ich aber spüre / daß sich vnser Prædicant nicht wenig in der narration von dem heiligen Dominico Lorricato / erlustiget / wil ich zu mehrung seines Lusts vnbeschwert / auch daß noch beysetzen / was Petrus Damianus vonn seiner wundersamen Abstinenz / andern Münch Tenzonem des Florentinischen Closters S. Mariae / schriftlich hinterlassen.

Damian.
lib. 6. Epist.
20.

Zu Zeiten wohnet er weit von mir / vnd da ich in / als er zu mir kam / befragte was er für ein Ordnung / Gesätz / oder Regel zuleben hielte: Hat er geantwortet / er lebe fleischlich / vnd allezeit am Donnerstag vnd Sontag lasse er von der strengen Abstinenz etwas nach. Da er weiter befragt / ob er von allerley Gemüße / Eyer / oder Käß esse / sagt er Neyn. Widerumb. Ob er Fisch / oder Cepfel esse: sagt er: Wann etwas von Fischen vnd Cepfeln vorhanden ist / so gib ichs denen die krank seynd / deren nicht geringe anzahl vnd Menig in diser gegend vnd Landschaft / ich mit seuffzen da vor Augen ligend ansehe. Als aber ich ihme noch herter zusetzte / vñ also eingerriben / daß er weiter nicht künde / vnd zu ihme sprach. Wie / oder woher lebest du dann reichlicher zu bemelten Tagen / so du nichts von denen Dingen issest / welche eintweders bey dem Feuer müssen kocht werden / oder von den Bäumen hergenommen: Antwortet er: Fenchel mit dem

dem Brot iſſe ich gern. Auf dem ich bald erkün-
digen vnd abnehmen können/wie fleiſchlich der
Mensch lebet / deſſen Pracht vnd Wolleben
nichts anders als Fenchel war. Dieſe Abſtinentz
deſ heiligen Dominici wirdt / wie mich gedunckt/
nicht für vnſers Prædicantens Wagen ſeyn : Weil er
ſich vileicht zubefürchten / daß ihme ſein Seel / Athem/
vñ Geiſt möchte vbelriechend vñ ſtinctend werdē : Wel-
ches wie Luther ſchreibt/dem heiligen Bernhar-
do ſolte widerfahren ſeyn. Petrus (ſpricht Luther) ermahnt
vns/daß wir ſollen nüchter ſeyn : Doch aber be-
ſilcht er nicht/daß du ſolleſt deinen Leib verder-
ben/vnd heſtigter als ſich gebürt abſchwechen :
dann etliche durch das Faſten vnſinnig wordē/
vnd ſich ſelber erlegt haben. In diſem nãrriſchen
Irthumb / iſt der heilige Bernhardus ein zeit
lang geſteckt / ob er gleichwol ſonſt ein heiliger
Mann geweſen. Dann er ſeinen Leib mit ſolcher
Abſtinentz vnd Abbruch gepeiniget / daß er von
wegen deſ böſen vnd ſchweren Athems / den er
daher bekommen/ſich bey ander Leuthen nicht
wol hat dürſſen finden laſſen : Iſt doch endlich
widerumb erledigt worden / vnd hat ſeinen Fra-
tribus verbotten/daß ſieden Leib nicht zu faſt ab-
mergelten. Dann er ſah/daß er ſich ſelber / mit
diſem vnzeitigen Faſten vñ Abſtinentz/vntaug-
lich gemachet / den Fratribus zudienen.

So vil Lutherus: der ſich kãum enthalten können/
daß er die Narration nicht mit Lugen begaiſſert / wel-

D

che

Luth. T6.
5 Lat. Wit.
in cap. 7.
Epist. 1. S.
Petr.

che von diser Sach in der History / von dem Leben des heiligen Bernardi beschriben / was aber an seinen Lügen möchte ermanglen / hat er mit Schmach / vnd Lasterworten reichlich erstattet / in dem er die allzuschwere Arbeit des Wachens / Fastens / oder Abbruchs / durch welche der H. Bernardus seine Gesundheit geschwächt / einen nârrischen Irthumb nennet: Wer aber wolte sich nicht darab entsetzen / das S. Bernard mit einem nârrischen Irthumb (wie der Wahn vnd Unsichtigkeit Luther narret) sollte behafft gewesen seyn / vnd nichts desto weniger so hoch kommen / das er mit vnzahlbaren Wunderzeychen geleuchte / vnd aller Welt seiner Heiligkeit halber bekant worden / also dz auch Luther selber jme den Ehrentitel der Heiligkeit zugeschriben vñ geben hat. Welche Ehre der Wunderwerck / der Heiligkeit / vnd allgemeiner Attestation d' ganzen Christheit / diser wolgewürzten vnd wolriechenden Bestien Luthero / nimmermehr begegnen noch widerfahren mögen / wie lieblich sein Achem / von Bisam jimmer geschmeckt hat. Eben so wenig haben sich auch andere Prædicanten solcher Ehre zu berühmen / ob sie gleichwol den äussersten Fleiß anwenden / damit jr Maul vonn grossen Fasten / Wachen / vnd Leibscastryung / keinen schweren / noch vbelriechenden Achem kriege. (Der stinckende Achem aber / den sie auß vnmesigem prassen vnd füllerey kriegen / der stinckt so wenig als ein stinckender Bock. Ja als Luthers Mistbisam) wil des Prædicantischen Weiberathems geschweigen / bey den sie gern / vnd ohn absündertlich wohnen. Dann da keiner gedencken soll / das jr Grethen vnd Delix also beschaffen / wie die Billa des Duellisten Ehegemahel war. Nemlich einer solchen Zichtigkeit /

S. Hieron.
lib. 7. in Iovinian.

keit /

Zeit/das sie auch selbiger Zeit ein Ebenbild vnd
 Exemplar gewesen/da man die Unzucht/nicht
 nur für ein Laster sonder für abscheulichs vnd
 greulichs Meerwunder gehalten. Als einest ihr
 nu mehr alter an Leib vnd Glieder zitterender
 Mann/in einem erhobnen Stand/hören müssen/
 das er einen stinckenden Mund habe/hat er sich
 trawrig heimverfügt: vnd da er seinem Ehege-
 mahl klagt/warumben sie in niemaln dessen er-
 mahnt/das er disem Mangel hete mögen rath
 schaffen. Ich hette es thon (sprach sie) wenn ich
 nicht gemeint hätte/das alle Männer stinckende
 Mäuler hetten. Beyderseits ist dise schamhafft-
 tige vnd adliche Frau zu loben/so wol/wann
 sie den Gebrechen des Manns nicht gewist/als
 wol/wen sie den bewisten mit Gedult vbertra-
 gen. Wie auch löblich ist/das der Man den Ge-
 brechen vnd Unglück seines Leibs nicht auf ver-
 druß seines Weibs/sonder auf gehessiger
 Schmachred seines Feynds empfunden hat.
 Nicht also/sag ich/seynd die Prädicantische Weiber
 beschaffen: welche ihre Barthansen vnd Predigiäcken
 bald ermahnen wurden/wenn ihnen das auß grosser
 Abstinenz vnd Abbruch widerfahren solt/was dem heil-
 ligen Bernardo/wie Luther sagt/widerfahren ist. Wel-
 cher strenge Doctor dannoch vermeint/man solle
 In den Leib vnder die Sporen nehmen/
 rath aber wie?

Petrus erheischet mehr nicht / als das wir nüchter seyen: das ist/das wir den Leib so lang vnd vil sollen Castigieren/so lang vnd vil wir empfinden / das solches seine Geylheit erfordere (wievil aber erfordert eines Lutherischen Leibs Geylheit.) Da bestimbt er keine gewisse Zeit/ noch Zihl/ wie der Papsst gethan hat / wie lang man fasten solle/ sonder setzt es inn eines jeden freyen Willkür/das er also faste/ damit er allzeit nüchter sey/vnd den Leib durch Füllerey keines wegs beschwere / damit er seine Vernunft brauchen könne/vnd frey vnuerhinderlich sehen könne/ wievil es vonnöthen seye/seinen Leib zu casteyē: Wie dann Luther gethon/welcher/wie an seinem Orth solle gesagt werden/ seinen Leib mit einem guten grossen Glas / darbey der ganze Catechismus begriffen nicht nur einmal/sonder öffter zu castigieren für rachsam erkennt: Es ist nutz das wir fasten/das aber ist warhafftig gefastet/wenn man dem Leib in der Speiß mehr nit zu lasset / als ihme zuerhaltung der Gesundheit vonnöthen: mit Arbeit aber vnd Wachen vbejn/damit der alte Esel nit/wenn er allzugeil wurde/etwann auff dem Eyß tanze wie die Teutschen sagen/ vnd ein Schinbein breche. Wie gülich aber vnd sanfftmitig des Luthers alter Esel herein gegangen/erscheint auß vilen orthen/sonderlich aber inn den Tischreden. In denen sachen sagt Luther/ist nicht zuspilen/wenn einer fület / das er ein Mann ist/der neme ein Weib vnd

In tit. de
Matrimō.

vnd versuche **GOTT** nicht: darumben seyn die
Mägden geschaffen / das sie helfen sollen / 2c.
 Wer sich alda verwunderen / entsetzen / vnd den Luther
 anspreyen möchte / dem begegnet er / vnd sagt. Ich bin
 ein **Bawer** / vnd harter **Sax** / vnd in dergleichen
 sachen schon verbertet: dem man aber antworten /
 vnd ihme seine eigne Wort in den Rachen stossen mag /
 vnd sagen: Diser **bawrische Teufel** / vnd vns
 gehoblete **Geist** / solle mir nicht vil zuschaffen
 geben.

CAPVT IX.

**Ableinung der Prædicantischen Calum-
 nien vnd falschen Ploderwerch wider das neun-
 te Capitel des erstens Buchs.**

In diesem Capitel hab ich vil vnd mancherley
 vempla / **Petri Damiani** / vnd deren so vnder sei-
 ner Zucht gelebt haben inn dem Kloster **Fontis**
Auellani, fürgebracht. Da verkehrt vnd vermischer
 der Prædicant alles durch einander / vnd vnder vber-
 sich: vnd was ganz gewiß / vnd schriftlich vor Augen
 ligt / eben dasselbig ob es geschriben sey oder nicht / darff
 er in den Zweyfel ziehen. Ihr Brauch ist / sagt der
 heilig **Hieronymus** / mit verschloßnen Augen zu
 laugnen / welche nicht glauben das geschehen
 sey / was sie nicht wollen.

Zwey ding Calmauser vnd lästert der Prædicant
 fürnehmlich. Das erst: Das die **Disciplinen** vnd
Leibcasteyung mit dem Geislen / den Verstorb-

V iij

nen